

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren anderen Vertretungen monatl. 1.70 M., vierteljährl. 5.10 M. Durch die Post monatlich 1.75 M., vierteljährlich 5.25 M. ohne Postgebühr. Das Postgeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 15 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Mittelstr. 11. Fernruf Nr. 2515, 2516, 2517. — Anzeigenpreis für Wiesbaden: Die 40 mm breite Zeile 1.00 M., die 30 mm breite 0.75 M.; außerhalb 0.65 bzw. 0.40. Zeitungspreis u. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 10 M. pro 1000.

Nummer 75

Samstag, 14. Februar 1920.

74. Jahrgang

Die südwestdeutsche Landwirtschaft.

In einer am 4. Februar in Wiesbaden stattgefundenen Vertreterversammlung südwestdeutscher landwirtschaftlicher Berufsvertretungen, an der auch die Bezirksbauernschaft für Nassau und den Kreis Wehlar teilnahm, wurden einstimmig folgende Forderungen der südwestdeutschen Landwirtschaft für die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Wirtschaftsjahr 1920/21 gestellt:

1. **Protaktin:** Es sind schon jetzt, und zwar unverzüglich, Mindestpreise festzusetzen, die den berechtigten Erzeugungsstellen entsprechen. An den Mindestpreisen haben Zuschläge an treten gemäß der nach der Ernte 1920 bestehenden Erzeugungsstellenverteilung. Für die Mindestpreise sowohl als auch für die sonstigen Zuschläge werden die süd- und westdeutschen landwirtschaftlichen Berufsvertretungen Sonderforderungen unter Beibringung des benötigten Rohmaterialien unverzüglich stellen.

2. **Kartoffeln:** Für die Kartoffeln wird ansehnlich des erschreckenden Rückganges, den die Kartoffelanbaufläche unter der Wirkung der Spannerpestkrankheit erfahren hat, von der Einbringung der Ernte 1920 ab freie Wirtschaft, die jetzt schon allgemein anzunehmen ist, erfordert. Die landwirtschaftlichen Berufsvertretungen Südwestdeutschlands setzen Wert darauf, besonders hervorzuheben, daß die freie Wirtschaft für Kartoffeln nicht im Erzeugerinteresse (denn der Erzeuger kann ohne nennenswerten Kartoffelbau ebenbürtig und billiger wirtschaften als mit ansehnlichem Kartoffelbau), sondern ganz allein ansehnlich der Notwendigkeit der Volksernährung, also im Verbraucherinteresse, für unabwäglich ansehnlich werden muß.

3. **Preis:** Für die Schlachttierbewirtschaftung wird mit sofortiger Wirkung dahingehende Forderungen gefordert, daß das Schwein völlig aus der öffentlichen Wirtschaft herauszulassen ist. Für Minderer ist nach dem Erzieher System und dem Vorbilde des Unterbaunskreises freier Verkauf des Schlachttiers durch die Metzger auf Grund von durch den Kommunalverband ausgearbeiteten Bezugsstellen. Es sind lediglich Ladenverkaufspreise festzusetzen, für die als Richtpreise zunächst 5 Mark für das Pfund Kalbfleisch und 6 Mark für das Pfund Rind- und Hammelfleisch vorzuschlagen werden. Die Vermehrung der Haut in Folge des Privatkaufes zwischen Landwirt und Metzger. Wertesjährlich findet eine Revision der Ladenverkaufspreise durch Bewirtschaftungskomitee, gebildet aus Erzeuger- und Verbrauchervertretern, und unter Teilnahme der zuständigen Behörden für Regierungsbezirke und Kreise statt.

4. **Milch:** Milchpreise und Milchablieferung von den Erzeugern: Es sind die Verbrauchsstellen regeln mit sofortiger Wirkung künstlich nach Landesteilen Wirtschaftskollegen gemäß den Vorschlägen der Bezirksstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden vom 2. Februar d. J.

Von der Reichswehr.

Die „Völkische Zeitung“ veröffentlicht aus dem Hauptplan die neue Besoldung der Reichswehr. Die Reichswehr zerfällt in dreizehn Besoldungsgruppen, und zwar erhalten Leutnants 7900 bis 11700 Mark, Unteroffiziere 8250 bis 12300 Mark, Feldwebel 8700 bis 13050 Mark, Oberfeldwebel und Unterärzte 9300 bis 13050 Mark, Leutnants bis zum vierten Dienstjahre 11700 bis 16800 Mark, Leutnants mit mehr als vier Dienstjahren 12600 bis 18150 Mark, Oberleutnants, Assistenzärzte, Oberärzte, Veterinäre und Oberveterinäre 13500 bis 19000 Mark, Hauptleutnant, Kapitänleutnant, Stabsärzte und Stabsveterinäre bis zum vierten Dienstjahre 14250 bis 20500 Mark, dieselben mit mehr als vier Dienstjahren 15000 bis 21750 Mark, Major, Korporalkapitän, Oberstabsärzte und Oberstabsveterinäre bis zum vierten Dienstjahre 18000 bis 25500 Mark, dieselben mit mehr als vier Dienstjahren 18750 bis 27000 Mark, Oberleutnant, Regimentskapitän, Generaloberärzte und Generaloberveterinäre 20250 bis 29250 Mark, Oberste, Kapitänleutnant, Generalärzte und Generalveterinäre 25500 bis 34500 Mark, Generalmajor, Konteradmiral, Generalstabsärzte und Generalstabsveterinäre 45000 Mark, Generalleutnant, Alieadmiral und Generaloberstabsärzte 52500 Mark, Generale, Admirale, Chef der Heeresleitung und Chef der Marineleitung 60000 Mark. An diesen Besoldungen kommen beim Vorhandensein von Kindern noch Kinderzulagen hinzu. Für die Zukunft soll bei Mannschaften und Unteroffizieren bei Genehmigung freier Besoldung um ein noch zu bestimmender Betrag auf die obigen Beträge in Anrechnung gebracht werden. Die Offiziere sollen außer den erwähnten Besoldungen noch eine kausale steuerfreie Besoldungsgewährung und im Falle der Erkrankung freie ärztliche Behandlung erhalten.

Die Besetzung Memels.

Berlin, 12. Febr. Nach einer eindrucksvollen Abschiedsfeier verließ am Mittwoch Nachmittag die letzte deutsche Truppenabteilung Memel. Bald darauf kehrte ein englischer und ein französischer Besatztrupp in den Hafen ein. Der Friedensvertrag entscheidet bekanntlich über die künftige staatliche Zugehörigkeit Memels nicht, sondern bestimmt nur, daß es an die Alliierten abgetreten wird. Das Oberkommando und die Verwaltung übernimmt der französische Brigadechef Odr.

Englisches Unterhaus.

Hilfsleistung für Mitteleuropa. — Der Friedensvertrag.

Chamberlain erklärte, mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Hilfsleistung für Mitteleuropa sei die britische Regierung bereit, neben den bereits bewilligten 12½ Millionen Pfund Sterling einen weiteren Betrag beizulegen, der nicht mehr als die Hälfte der von den Vereinigten Staaten beigesteuerten Summe ausmacht und 10 Millionen Pfund Sterling nicht übersteigt. Er vertraut darauf, daß die anderen alliierten und neutralen Regierungen zusammenstehen würden, um der unabweislichen Notlage Mitteleuropas abzuhelfen. Die bewilligten Mittel würden dazu verwendet werden, in Ostereuropa und der Ostküste zwischen den verschiedenen europäischen Staaten zu beleben und sie in den Stand zu setzen, sich selbst am Leben zu erhalten.

Bei der Debatte über den liberalen Abänderungsvertrag zur Antwortadresse, in der die Unmöglichkeit der Ausführung verurteilt wurde, erklärte Maclean, die Bestimmungen des Vertrages würden dem gegenwärtigen Zustand der Bestangelegenheiten ansehnlich werden. Für die von Deutschland zu leistende Wiederaufbauung soll eine endgültige Summe festgesetzt werden. Die Länge der Rente der Friedensverträge würde das ganze Verfahren praktisch unüberführbar; wenn das Verfahren in ausländischer Weise durchgeführt werden sollte, würden langjährige internationale Gerichtsprozesse die Folge sein.

Revisionsantrag im englischen Unterhaus.

Amsterdam, 12. Febr. Laut „Algemeen Handelsblad“ hat der Führer der Liberalen im englischen Unterhaus, Sir David Maclean, angekündigt, daß er einen Antrag auf Revision des Friedensvertrages einbringen werde. Maclean sagte, auch die französischen, englischen und amerikanischen Verträge müßten abgeändert werden.

Wie Havas aus London meldet, greift der Antrag, der von der Arbeiterpartei unterstützt wird, eine gewisse Anzahl der Friedensbedingungen an und erklärt sie als unüberführbar. Minister Balfour erklärte als Antwort auf den Antrag, daß es bezüglich der Wiederaufbauung unmöglich sei, zu wissen, was Deutschland in zehn oder fünfzehn Jahren bezahlen kann. Der Vertrag enthalte Bestimmungen, die es Deutschland erlauben, in den ersten vier Monaten ein das Ganze betreffendes Anerbieten zu stellen. Bezüglich der Auslieferung der Schuldigen habe England sich vorbehalten, nur diejenigen zu fordern, die aus einem Antriebe brivale Handlungen sich zu schulden kommen ließen. Heute, die nur Verbrechen in den Händen ihrer Befehlshaber waren, hätten sich nicht unter denjenigen, die an England anzufragen sind. Ueber die Auslieferung des Kaisers laute Balfour, daß man dem Kaiser nicht erlauben sollte, sich der öffentlichen Meinung zu entziehen, denn das sei klar, wenn er auch die Verbrechen nicht selbst begangen habe, so sei er doch als der Hauptschuldige anzusehen.

Wilson als Gegner der Auslieferung.

Paris, 12. Febr. Eine Radiomeldung aus Washington besagt: Wilson soll beschließen, dem deutschen Kronprinzen auf sein Telegramm zu antworten. Im Welken Hause glaubt man, daß Wilson die Gelegenheit benutzen wird, um öffentlich zu erklären, daß er der Forderung der Alliierten betr. Auslieferung der Schuldigen immer absolut feindselig gegenüber geblieben habe. Er wird jedenfalls auch erklären, daß er sich energisch jeder Handlung widersetze, die das Ziel hat, die Auslieferung zur Beurteilung aller Deutschen, sowohl der Militärpersonen als der Zivilbeamten, zu veranlassen.

Entscheidung beim Völkerbund.

Professor Roffier stellt in der Tribune de Lausanne zu den von Frankreich in Erwägung gezogenen militärischen Zwangsmassnahmen gegen Deutschland fest, daß nach Artikel 176 des Versailler Vertrags lediglich der Völkerbund über etwaige Streitfälle zwischen den Vertragsnehmern zu entscheiden habe.

Reisen nach Frankreich und dem Saargebiet.

Paris, 12. Febr. Wie wir aus offizieller Quelle erfahren, ist zur Einreise nach Frankreich auch für die Deutschen aus dem besetzten Gebiet ebenso wie für die aus dem unbesetzten Gebiet ein von der zuständigen französischen Behörde visierter Paß erforderlich. Zu diesem Zwecke ist ein Gesuch einzureichen, in dem das Ziel der Reise angegeben werden muß. Diesem Gesuch ist ein Attestat mit 3 Photographien und dreifacher Unterzeichnung beizulegen und dem Kommissar der hohen Interalliierten Kommission des Kreises, in dem sich ihr Wohnsitz befindet, einzureichen. Bis auf weiteres können sich alle Deutschen, die das besetzte Gebiet bewohnen, auf Grund ihrer Identitätskarte in das Saargebiet begeben, wenn dieser Ausweis mit dem Interalliierten Verkehrspaß versehen ist.

Die Anklage gegen Kaiser Wilhelm.

Genf, 12. Febr. Dem „Tempo“ zufolge lautet die Anklage gegen Kaiser Wilhelm II. auf mehr als dreihundert Einzelbeschuldigungen. Die Anklage wegen Mordes wurde nicht erhoben, aber die Anklage auf Aufforderung zum Mord. Die Anklageschrift gegen ihn umfaßt etwa hundert aus der Schreibung Schreibmaschinenseiten.

Der Großherzog von Hessen.

Darmstadt, 11. Febr. Die in Holland verbreitete Meldung, der spätere Großherzog von Hessen sei mit seinem Sohn nach Holland geflohen, weil er auf der Auslieferungsliste stehe, ist falsch. Der Großherzog befindet sich bei seiner Familie im Neuen Palais zu Darmstadt. Daraus kann man ersehen, was von der weiteren Meldung eines holländischen Blattes über die Flucht von sieben deutschen Generälen zu halten ist.

Die auffällige Tatsache, daß auch der ehemalige Großherzog von Hessen auf der Auslieferungsliste steht, veranlaßt die „Edin. Sta.“ zu so scharfer Charakteristik dieses Fürsten: Wer ihn persönlich kennt, für den bedarf es keiner Frage, daß er einer Handlung, wie derjenigen, welche zur Begründung des Auslieferungsverfahrens dient, sich nicht fähig ist. Kein deutscher Fürst war mehr als dieser Künstler auf dem Thron ein Mann des Friedens, was mehr der Gewalt in jeder Form abhold. Wenn Großherzog seine Generälsuniform trug, so war es ein Gewand, dessen Befehl ihm innerlich fremd war, das er pflichtgemäß trug, so wie ein Fürst ja auch bei Besuchen im Ausland, dem Herkommen gemäß, die ihm fremde und ungewohnte Tracht des Landes des Landes anlegte. Alle Reden dieses Königs und Königs gaben der Kunst und dem Kunstgewerbe, alle Wünsche der friedlichen Förderung seines schönen Heimatlandes, dem Ruhm seines Volkes, das er liebte, wie es ihm aufrichtig und — nach holländischer Art — ohne jede Arielei verehrte und heute noch als schlichter Darmstädter Fürst hochachtet. Man kann ihn nicht einen Antimilitaristen im heutigen Sinne des Wortes nennen, dazu kannte er zu gut die Bedeutung einer starken Wehr unter den gegenwärtigen Bedingungen Deutschlands. Dazu war er auch zu sehr Sportsmann, der die Bedeutung der Heereserziehung für die körperliche Volkserziehung männlichen Alters nicht einschätzte. Aber er war ein Nicht-Militarist im dem Sinne, daß ihm der Sinn für die Ausdauer des Militärischen gänzlich fehlte. Ein Künstler, ein innerlich zarter und feiner Mensch, ein Mann, ritterlich, ehrenhaften Sinnes, in dieser Entzweiung, der, so lange er regierte, am Besten mit den Feinden der Armen in der „Herzog zur Primat“ einige Stunden zu verbringen pflegte. Der bei festlichen Gelegenheiten inmitten der Hörer der frühlichte war, wobei gefast: er ist, obwohl immer ein guter Deutscher erwies, ernstlich erwiesen wie seine Schwäger, die spätere Par'n, im Geist und Stil des viktorianischen England, und hat die Königin Viktoria oft in seinem Schloß zu Gast gehabt. Bis er auf der Liste stand, wird er bei den Engländern als Genosse man wohl an haben. Wer ihn kennt, wird überzeugt sein, daß die Unternehmung nicht erachten kann, was die Hessen und alle Deutschen veranlassen könnte, den Schicksal der Darmstädter Auslieferung fortan energischer anzuschauen und den Engländern die Berechtigung abzuwehren, ihn anders zu beurteilen, als zu der Zeit, da er zu England noch in besonders engen Beziehungen stand.

Auslieferungserfindung und Rheinfrage.

Kopenhagen, 12. Febr. „Berlingske Tidende“ schreibt zu den französischen Absichten auf das links Rheinufer und zu der Auslieferungserfrage u. a.:

Während nicht die Kohlenfrage als ein rein französisch-deutsche Frage in den Vordergrund. Durch diesen Schicksal führte er Frankreich die Möglichkeit, Deutschland gegenüber auf eigene Faust, unabhängig von London, einen Schritt in der Auslieferungserfrage voranzutreiben zu können. Militärische Absichten sind deutlich, zumal da er einen Mann nach London mitgenommen hat, der mit anderen Generäle darauf dringen wird, Frankreich die Rheinfrage zu verschaffen. Doch die Auslieferungserfrage ist damit nicht gelöst. Sie läßt sich überhaupt nur auf diplomatischem Wege dadurch lösen, daß die Alliierten ihre Auslieferungserforderung auf irgend eine Weise lassen. Dadurch wird aber die Frage nach Kompensationen in den Vordergrund gedrückt. Und so wird man sicher wieder der Rheinfrage begegnen.

General Niefels Ansichten.

Paris, 12. Febr. Vor dem Kommandanten für auswärtige Angelegenheiten erklärte General Niefels, die Deutschen seien falsche Auskünfte und verletzten Drohungen und Einschüchterungen. Nach seiner Ansicht dürfe man nicht nachgeben, noch dürfe man sich mit den Deutschen in Erdörterungen einlassen. Er behauptete auch, Deutschland habe 450 000 Mann unter Waffen. Er erklärte jedoch, daß die Auslieferung des Kriegsmaterials in normaler Weise erfolge. Er stellte ferner die Behauptung auf, deutsche Offiziere dienten in der Roten Armee. Wenn man Deutschland anholte, mit den Bolschewiken in Verbindung zu treten, könnten daraus schwere Ungewissheiten entstehen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 14. Februar.

Die Deutsche Volkspartei legt, um mißverständlichen Auslegungen unseres letzten Berichtes über ihre letzte Versammlung vorzubeugen, Wert auf eine wörtliche Wiederholung einiger in Frage kommenden Sätze. Sie betreffen Äußerungen der Herren von Gräfe und Senator Peterßen. Herr von Gräfe trat für einen Zusammenschluß der Deutschen in und der Deutschen Volkspartei ein und legte, die beiden Parteien könnten getrost ihre programmatischen Grundzüge untereinander vertauschen, ohne daß beide Teile dabei in Verlust gerieten. Herr Senator Peterßen sagte nach Zeitungsberichten: auf dem Parteitag der württembergischen Demokraten in Stuttgart, Deutschland läßt sich den Luxus von zweierlei Parteien angeht, die wirtschaftlichen Gefährdung nicht gestatten. Es sollte eine gemeinschaftliche Linie (der Demokraten — Schriftl.) mit der Deutschen Volkspartei gemacht werden. Über das Programm der D. V. — wie in unserem Bericht stand — hat Herr Peterßen nach den vorliegenden Zeitungsberichten nicht gesprochen.

Die Zwangswirtschaft. Nach den Abmachungen des Reichswirtschaftsministeriums mit Vertretern der Landwirtschaft wird die Zwangswirtschaft für Getreide für das laufende Jahr aufrechterhalten, dagegen die Preise für die Erzeugnisse für die neue Ernte erhöht. Die Tonne Roggen sollte 100 M., die Tonne Weizen 1000 M. vom neuen Wirtschaftsjahre ab. Daser wird ebenfalls wieder öffentlich bewirtschaftet, die Preisfestsetzung erfolgt noch. Die Zwangswirtschaft für Fleisch und Kartoffeln dürfte aufgehoben werden, wenn sich die Vorarbeiten zur Bildung neuer Einkaufsgenossenschaften für die Großstädte verwirklichen lassen.

Der Einfluß der Feuerung auf die Sparkassen. Die Nachwärtsbewegung, die man im Sparverkehre schon im November beobachtet konnte, hat sich im Dezember vertieft. Wie das Organ des deutschen Sparkassenbundes, die „Sparkasse“, mitteilt, betrug im Dezember die Abnahme der Spareinlagen 40 Millionen Mark gegen 350 Millionen Mark im November. Diese beiden Monate hatten in den beiden Vorjahren noch gewaltigen Zustuf gebracht, 900 bzw. 1000 Millionen Mark. Insgesamt haben die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im vergangenen Jahre noch eine Zunahme von 4650 Millionen Mark erfahren (gegen 8950 bzw. 4000 Millionen in den beiden Vorjahren).

Umweschkurse. Laut Mitteilung der Zweigstelle der Generalkriegskasse werden besondere Umweschkurse für heimkehrende Gefangene für die an der Berliner Börse notierten Noten nicht mehr festgesetzt. Diese Noten können vielmehr von den Banken zum letztgenannten Geldkurse der Berliner Börse für Rechnung der Zweigstelle der Generalkriegskasse eingelöst werden.

Diebstähle. Aus einem Garten in der verlängerten Westendstraße wurden in der vergangenen Nacht 14 Hühner gestohlen. — Mittels Einbruch wurden aus einem Keller in der Rheinstraße zwei Flaschen Sekt und 15 Flaschen Wein verschiedener Marken gestohlen. — Anfangs dieses Monats wurden mittels Einbruchs aus einem Gartenshäuschen im Bezirk Melonenberg ein schwarzer Vertenumbau, eine grau-lackierte Hufe, ein Militärrichtrohr, ein Weidenkorb und eine größere Anzahl Kleingewehrteile und Wertgegenstände gestohlen. — In der Nacht zum Donnerstag wurden aus einem unverschlossenen Stall in der Mainzerstraße 1 Dahn und 6 Hühner gestohlen und gleich abgeschlachtet. Inwiefernliche Mittelungen zur Ermittlung der Diebe oder über den Verbleib der gestohlenen Sachen an die Kriminalpolizei erbeten.

Standesamt-Nachrichten vom 13. Februar. Sterbefälle. Am 9. Febr. Schreiner August Schramm, 41 Jahre. Am 11. Febr. Hedwig Kohnke, ohne Beruf, 17 Jahre; Emilie Donsack, ohne Beruf, 22 Jahre; Wilhelmine Schreiber, geb. Keller, Wittwe, 75 J. Am 12. Febr. Kind Verthold Soelster, 2 Monate; Spenslerachse Carl Krab, 29 Jahre; Ehefrau Marie Steindücker, geb. Dahn, 26 Jahre.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Nassauisches Landestheater. Am Samstag, den 14. d. Mts., geht, wie bereits mitgeteilt, im Monnement C. Padoani's „Cavalleria rusticana“ und im Anschluß hieran Padoani's „Balazzo“ in Szene. Die „Cavalleria“ in „Cavalleria rusticana“ singt diesmal Hr. Kommer, den „Turiddu“ an Stelle des erkrankten Herrn Scherer Herr Busch; den „Tulio“ an Stelle des erkrankten Herrn Scherer Herr Lorenz Doyer vom Stadttheater in Düsseldorf. In „Cavalleria“ und „Balazzo“ beendet Herr Heitz Fischer als „Alfio“ und „Tonio“ seine Antrittsversuche.

Sordernde Liebe.

Von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

I.
Stumm stiegen sie die Treppe hinauf. Daniela bleich, ihr Mann mit schließlicher Ermüdung in den Augen, eine nervöse Rote auf den Boden.

Ihre Wohnung lag im ersten Stockwerk eines modernen Neubaus, war arch. behaglich und elegant, wie es sich für einen jungen, freiblenen Arzt, der bereits ansehnliche Praxis und zudem eigenes Vermögen besaß, ziemte.

Dr. Egon Heidlöf, Untv.-Dozent, Frauenarzt. Daniela blieb ruhig nachdenklich an dem blanken Nadelstich, während ihr Mann die Wohnungstür aufschloß.

Sie hatte sie sich vor einem Jahr gefreut, als er sie hier zum erstenmal als junge Frau über die Schwelle führte und ihr das Schicksal zeigte.

„So heißt du jetzt, mein Süßes: Frau Dozent Heidlöf!“
Die war sie stolz darauf gewesen und glücklich! Es klang so häßlich! Aber das Beste war doch, daß sie einander so rührend liebten!

Und nun — ach Gott! Daniela unterdrückte einen Seufzer. Mit sinkender Miene betrat sie den Flur, wo ihnen das Mädchen in weißer Pajamas und Häubchen mit freundlichem Gruß entgegenkam.

„Guten Abend, Hannu,“ sagte Daniela matt und hüchelte dann gleich ins Schlafzimmer, ohne sich um den Gatten weiter zu kümmern.

Egon Heidlöf trat in das Speisezimmer. Ah, hier war's behaglich warm! Die imitierten Holzblöcke im Gastamin frohsten in roter Glut. Ueber dem sauber und appetitlich gedeckten Abendtisch leuchteten die durch rosarote Seidenschirmchen abgedeckten elektrischen Lichter. Dide Verleppische dämpften den Schritt, lagen über Polstermöbel und hingen in schwerem Balkenwurf an den Türen.

Residens-Theater. In halben Preisen wird Montag die beliebte Operette „Eine Ballnacht“ gegeben. Am Dienstag findet als Antrittsoperette der neuengagierter Tenorbuffo Carl Erhardt-Dardt den „Canoco“ in der „Vuppe“. Donnerstag und Samstag findet ein recht einmaliges Gastspiel von Mitaliefern des Kaiser Stadttheaters statt und bringt Donnerstag die Neuheit „Witt's Frau“, ein weiteres Gastspiel von Max Weimann und Otto Schwarz, während am Samstag, ebenfalls als Neuheit, „Die Marquise von Arceis“, Schauspiel von Dietrich, in Szene geht.

Konzert Geversbach-Sigetti. Im Kaiser-Symphoniekonzert am 11. Febr. hat Sigetti das Publikum begeistert. Für das Konzert am 16. Febr. im Kasino sind nur noch wenige Karten zu haben.

Konzert des Wiesbadener Beamtenvereins. Am Sonntag, den 22. Februar, abends 7 1/2 Uhr, veranstaltet der Wiesbadener Beamtenverein im Kasino ein Konzert, für das die Damen Annie Pattenfeld (Klavier), Gertrud Michaelis (Violine), Elise Michaelis (Cello), Herr Alexander Klopis vom Landestheater und der Wiesbadener Beheraufseherverein unter Leitung von Iris Jech ihre Mitwirkung zugesagt haben. Nummerierte Eintrittskarten werden gegen Vorzeigung der letzten Beitragsausweisung an die Mitalieber zum Preise von 50 Pfg. einschl. Kleiderabgabe ausgeben und zwar am Sonntag, den 15., 10—1 Uhr vorm. und am Montag, den 16., 2., 4—6 Uhr nachmittags in den unteren Räumen der Turngesellschaft Schmalbacher Straße.

Das erste Konzert des Wiesbadener Vokal-Quartetts Hr. Danewitz, Frau Wecker und die Herren Busch und Wecker) findet bestimmt am Mittwoch, den 18. Febr., abend 7 Uhr, im Kasino statt. Zur Aufführung gelangen u. a. die großartigen Brahms'schen „Liebesliederwalzer“ mit Original vierstimmiger Begleitung (Hr. Reue und Herr Wecker) und das musikalisch sehr empfundene Schumann'sche „Spanische Liebeslied“.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein. Montag, den 16. Febr., 8 Uhr abends, bei Dies, Rheinstraße, Wissenschaftlicher Abend. Studientat Dr. Reue über Bürgers „Venore“. Montag, den 23. Febr., 5 Uhr, Stammtisch bei Dies.

Galerie Vanger Luifenstraße 9. Neu ausgehüllt: „Abstieg“ und „Krieger“ von Rob. Gerh. Wüninger. Die beiden Gemälde, welche 3 zu 4 Meter umfassen, wurden von vielen Tausenden im Münchener Glaspalast 1919 bewundert. Sie vervollständigen nunmehr, neben den vorige Woche noch hinzugekommenen Werken von Prof. Iris Eiler, R. Debus-Dingelde, Eva von Schack, Max Zuber, R. Kravt, C. Piepko, Prof. C. Reiter u. a. m., die Elite-Ausstellung Münchener Künstler und kann der Besuch der Ausstellung nur wärmstens empfohlen werden.

Aus Nassau und Umgebungen.

h. Pattenheim, 13. Febr. Der Pattenheimer „Bog“ für die Landwirtschaft erschlossen. Eine außerordentlich legendäre Einrichtung hat die hiesige Gemeinde getroffen. Sie hat sich den größten Teil des Waldgebietes „Bog“, der nach der südlichen Richtung das Eberbacher Tal umgrenzt, an die Einwohnerschaft veräußert abzugeben. In einzelnen Stellen hielten bereits schon verschiedene Parzellen, auf denen landwirtschaftliche Produkte gezogen wurden, jetzt entsteht aber hier ein gänzlich neues Gebiet. Etwas 200 Morgen Wald und Heide eignen sich für die Landwirtschaft und werden auch entsprechend dem Werte für die Rute von 3 bis 20 M. versteigert. Zum Schutz gegen Wildschaden werden größere Umzäunungen angelegt. Die Käufer verpflichten sich, sämtliche Niederungen, Wald und Heide, für Frucht-, Kartoffel- und, wenn geeignet, auch für Obstbau einzurichten, besonders Steinobst, Kirchen usw. So wird der neben dem Bog gelagene, zum Weinbaugebiet erschlossene District „Rehröhlchen“ bald ein neues landwirtschaftliches Schweserfeld an den Eberbacher Höhen begründen können. — Größere Gutsabtretungen an die Einwohnerschaft von Eitville, Erbach und Ballus stehen auch von den Höfen Trais bei Erbach und Steinheim bei Eitville bevor.

Demühtes.

Auch eine „Berühmtheit“. Aus Paris wird gemeldet: Die bekannte Tangelangeltängerin Gabu Dedius, mit ihrem richtigen Namen Kawraiti, ist, 33 Jahre alt, in Paris gestorben. Sie war durch ihre Beziehungen zum früheren König Manuel von Portugal bekannt.

Die Modeschau in Berlin. In den Straßen dieses Berlins, das vor einem Jahre noch in bedenklichen revolutionären Zuständen lebte, sind jetzt wieder Reuehüpfungen der Luxus- und Modewirtschaft in bunter Fülle zu sehen. Die Modewirtschaft hat eingeleitet und hat eine Anzahl aus ausländischer Industrieeller und Einkäufer aus Holland, Skandinavien und den baltischen Ländern nach Berlin geführt. Das äußere Zeichen der Modewirtschaft ist außer einigen prunkvollen gesellschaftlichen Veranstaltungen der Schaufenster-Wettbewerb. Da sich die großen Konfektionshäuser fast sämtlich in der Pelzingerstraße befinden, bieten

deren Schaufenster jetzt einen lebenswerten Anblick und sind stets von einem interessierten weiblichen Publikum umlagert. Ganze Gruppen von Kleiderpuppen sind da der Wirkung wegen auf gelbten Bänken oder vor einem grünen und violetten Hintergrund gelagert. Im allgemeinen ist man erkrankt über den Reichtum an Farben, den die diesjährige Mode aufweist, noch mehr über die Kühnheit, mit der die Farben zusammengebracht werden, auch bei verschiedenen Teilen eines und desselben Gewandes. Schöne Covercoatstoffe, glatte Seiden- und Wolstoffe legen Zeugnis ab, daß zu den vorhandenen Stoffen jetzt auch wieder Einfuhr aus dem Auslande kommt. Nach den Preisen muß man allerdings nicht fragen; die vierstelligen Ziffern, die man hört, klingen auch die Bagamattigen nachdenklich. Der Schnitt der Kleider ist im allgemeinen noch der der vorjährigen Mode, die sogenannten Bedingote mit hohem umgelegten Kragen und Aufschnitt, dazu den luftreien Mod. Neben den Kleidern sieht man Schuhe, Mäntel und Hüte. Die letzteren haben im ganzen nicht mehr das grobe Format wie vor wenigen Jahren. Die Veranstaltungen der Modewirtschaft haben nicht den Charakter, etwa eine deutsche Mode schaffen oder die bisherigen Mittelstände der Mode verdrängen zu wollen. Aber als bedeutungsvolle Kundgebung der noch immer recht leistungsfähigen deutschen Industrie und des Kunsthandwerks sowie des wieder beginnenden internationalen Warenverkehrs hat die Modewirtschaft ein Recht auf allgemeine Beachtung. (R. Sta.)

Mächtiges Geschickliches. Mit begeistertem Pathos schmetterte der Redner die Peitsche der neuartigen Sozialfriedensliga in die andächtige laufende Personifikation. „Durch Pflicht zum Recht! Soll es nicht heißen und diese Devise muß unserer Kurse immer der Leitstern sein!“ Da erhob im Hintergrunde eine geringschätzig klingende Stimme: „Auch 'n Salutschieber!“

Volkswirtschaft. Berliner Börse.

Berlin, 13. Februar 1920			
	V. K.	L. K.	
Kriegsanleihe	77.50	77.50	Deutsche Luxemburg
4 Reichsanleihe	64.70	64.70	Deutsche Waffn
Bis	58. —	58. —	Gelsenkirchen
do.	63.40	63.70	Hannovers
do.	61.90	61.90	Höchster Farbwerke
Pr. Konsols	61.90	61.90	Kall Ascherlehen
St. Pr. Konsols	62.25	62.50	Kath. Cellulose
Schantung	625.50	656. —	Lahmeyer
Lombarden	43.50	45.50	Laurahütte
Hamburg-Amerika	150.50	153. —	Lüdes Hismasch.
Nord Lloyd	175.50	178. —	Oberchies. Eisen
Berl. Handelszes.	180. —	205.25	Phönix
Darmstädter Bank	138.50	140. —	Rheinische Metall
Deutsche Bank	305. —	301. —	Rhein. Stahlwerke
Disconto Commandit	215. —	224. —	Elekt. Montan
Dresdener Bank	175.37	185.50	Schnocker
Adlerwerke	439. —	439. —	Siemens & Halske
Allgem. Elektrik.	341. —	352. —	Ver. OBl. Rottw.
Badische Anilin	640. —	659. —	Westess. Alkali
Bochumer Guas	375. —	388. —	Zellstoff Waldhof
Buderus	375. —	388. —	Neapetina
Chem. Grisehalm	379.80	390. —	Ostvi. Minen
Chem. Albert	—	730. —	Ostvi. Guasch.
Daimler Motoren	438. —	—	Türkische
Deutsche Erdöl	740. —	1770. —	Unver. Kronenrente

Berlin, 13. Februar. Devisenmarkt. Telegraphische Anzeigen für			
	12. Febr. 1920	13. Febr. 1920	
	Geld	Brief	Geld
Holland	3796. —	3804. —	3721. —
Dänemark	1463.50	1465.50	1443.50
Schweden	1868. —	1872. —	1848. —
Korwegen	1698.25	1701.75	1678.25
Helsingfors	404.60	405.40	394.60
Schweden	1663.25	1665.75	1643.25
Osterr. Ungarn	36.96	37.04	37.96
Wien (in Deutsch-Osterr. abgestempelt)	27.97	28.03	29.97
Budapest	33.50	33.64	33.71
Prag	64.18	64.35	63.90
Spanien	1728.25	1731.75	1718.25
Brüssel-Antwerpen	729. —	730.70	724.50
Italien	534.60	535.50	524.50
London	338.68	339.68	338.68
New-York	101.15	101.35	100.40
Paris	696.80	698.20	699.30

Pariser Börse.

Paris, 11. Febr.			
	V. K.	L. K.	
3 Proz. Rente	58.10	57.75	Banque Ottomane
Italiener	—	—	Rio Tinto
Russ. kons. I. II.	—	—	Chartered
Spanier	—	210. —	Debeers
Türken (unif.)	66.75	66.40	Eastrand
Türkische Lose	—	—	Goldfields
Metropolitain	—	—	Randmines

Hauptgeschäftler: Bernhard Rothau.
Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: Dr. Großhans; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftliche Zeit: Dr. C. Giffenberg; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Joh. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H. (Gesellschaft in Wiesbaden).

In solchen Momenten war es immer, als lebten sie beide weltentfernt voneinander getrennt...

Zimmerlin — Dr. Heidlöf warf den blonden Siegfriedkopf energisch zurück — etwas wirklich Ernstes konnte es doch gar nicht sein! Man würde sich ausprechen und alles war gut. Wenn sie nur erst endlich käme! Ungebildig blühte er nach der Tür. Er war müde und hungrig. Er sehnte sich auch nach Verführung mit Daniela... was trübte sie nur so lang mit dem Umkleiden herum? Ah — endlich Schritte auf dem Korridor.

Aber es war nur Hannu, die den Kopf zur Tür hereinreckte und fragte, ob sie schon fertig sei?

„Wo ist meine Frau, Hannu?“

„Im Schlafzimmer, Herr Dozent.“

„Noch nicht fertig mit dem Umkleiden?“

„Doch... ich glaube schon...“

Egon Heidlöf runzelte die Stirn. Aha, sie tröste! Variete darauf, daß er sie holen kam! Wie läßt sie und erwiderte diese sich immer wiederholenden Szenen waren...

„Warten Sie noch mit dem Aufstehen, bis ich komme.“ sagte er unwirsch. Dann ging er hinüber ins Schlafzimmer.

Dort war es dunkel. Aber die Bogelampe von der Straße unten beleuchtete Danielas schlanken Oberkörper ziemlich deutlich. Sie sah am Fenster, hatte den Kopf in die Hand gelehnt und rührte sich nicht, als ihr Mann eintrat.

Er hatte eigentlich in liebevollem Ton reden wollen. Aber es kam nun merkwürdig ungeduldig heraus: „Was soll das, Daniela? Was tust du hier? Warum kommst du nicht zum Essen hinüber?“

Ein schwerer Seufzer. „Weil mir der Appetit vergangen ist!“

„Darf man fragen — warum?“

„Das wirst du wohl selbst am besten wissen!“

„Nein, ich weiß es nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

Webergasse 37

Simplicissimus

Direktion:
M. & H. Reintjes

SPIEL-FOLGE:

Am Flügel: Rolf Stahl	MAXIM ROSSI König der Tenöre	Art.-Leitung: Direktor H. Reintjes
2 Giradis 2 Musical-Clowns		Willy Ziegler Humor. u. Conferencier
Geschw. Startler Ballerinen der Münch. Oper	Loupini Der Teufel in Civil mit Assistenz	Gerti Cyklermo Opern und Operetten Stimm-Star
Ferry-Ferry mit Partner Tanzakt	Günter Maas Stimmungssänger	Erna Wissofzki Spitzen-Tänzerin
		Helga Bonie Fantasie-Tänze

17526

PARK-HOTEL

Sonntag, Montag u. Dienstag

GROSSES FASCHINGS-TREIBEN

in sämtlichen Lokalitäten

3 Musik-Kapellen

Beginn 3 Uhr.

1172

CASINO.

Mittwoch, 25. Februar 1920, abends 1/8 Uhr:

Operetten-Abend Eduard Lichtenstein.

Am Flügel: Werner Wemheuer. Preise der Plätze: Mk. 8, 6, 4.
Vorverkauf: Born & Schottenfels, Theater-Büro Engel, Wilhelmstr., Stöppler, Rheinstr.

1149

Das Konkursverfahren über den Nachlass des Sanitätsrats Dr. Martin Beckin aus Wiesbaden wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.
Wiesbaden, den 10. Februar 1920.
Amtsgericht, Abteilung 17. (11.1007)

2 Zim.-Wohn.

zu mieten gesucht. Off. unter N. 628 an die Gesch. ds. Bl. Nikolastraße 11. (1700)

Offene Stellen

Zum Austrag. einer Wochenlohnarbeit in Wiesbaden mehrere **ordentliche Leute** gef. zu meld. 8-1 u. 3-6 Uhr. Buchhandlung Buchholz, Laden Römerberg 9/11. (1700)

Beiköchin

sofort in dauernde Stellung gef. Angeb. mit Lohnans. an Heilmühle Raurod bei Wiesbaden. (1700)

Alleinmädchen

das auch kochen kann. bei hoh. Lohn gesucht. Aufwartung vorh. Vorstellen nachmittags von 5-7 Uhr. Friedrichstraße 6, Wiesbaden. (1700)

Alleinmädchen

gef. für kleinen frauenl. Haushalt (2 Pers.) w. gut kocht u. alle Hausarb. übernimmt. Vorstellen nur mit Neuan. 3-5 Uhr. Bierstädter Höhe 31. Ein besseres, solides, ehrlich. (1700)

Mädchen

mit guten Zeugnissen wird für Haushalt von 2 Pers. auf gleich od. 1. März als einfache Köchin gef. Victoriastr. 19, 2. (1700)

Mädchen

für Küche und Hand gesucht. Senator. P.Dr. Abend-Arnold. Wiesbaden. Dorfstraße 20. (1700)

Hausmädchen

gef. Bestraße 12, 1. (1700)

Mädchen od. Frau

in allen Hausarbeiten erfindl. erfahren. tagsüber gef. Bill. Maximalstraße 5. (1700)

Stellengesuche

„Suche für meine Tochter, zur Erlernung des Haushalts, Aufenthalt in feinem kath. Hause oder Pension.“
Angebote unter Z. 493 an die Geschäftsstelle d. Bl. Nikolastraße 11. (1700)

Ordenti. Mädchen

f. Stelle in H. Haush. od. bei einzelnen Herrn zum 1. März. Offert. unt. M. P. postlagernd Kripp a. Rhein. (1700)

Unterricht

Privat-Vorschulkursus

1. Schuljahr werden noch einige Knaben u. Mädchen von häuslich gepr. Lehrerin gesucht. Meldungen unter H. 883 an die Gesch. d. Bl. Nikolastraße 11. (1700)

Tiermarkt

Dor-Terrier billig zu verk. Schiersteinerstraße 9. (1700)

Wiesbadener Hof

Moritzstrasse 6.

Ab 16. Februar täglich von 4-6 u. 7-10 Uhr

Grosse Konzerte

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle CASELLA
Bürgerliche Küche mit italienischen Spezialitäten

Täglich 4-6 Uhr **Tee-Konzert.**

Montag, 16. und Dienstag, 17. Februar von 7 Uhr ab

Grosser Fastnachts-Rummel.

167

EUROPÄISCHER HOF

Langgasse 32.

Fastnacht

Sonntag, Montag, Dienstag

Grosse karneval. Konzerte

Unterhaltungen

in sämtlichen dekorierten Räumen.

Gold in jeder Form und Menge auch **Zähne kauft**

Platin und Brillanten für hohen Preis
Uhren z. Fabrikationszwecken

Bok Wiesbaden - **Silber**
Kirchgasse 70

Brillanten und Perlen

Silbersachen als: Bestecke, Pokale, Leuchter, Service, antike Möbel, Gemälde, Dosen und Porzellane u. gut zu hohen Preisen. (17059) **Rosenu.** a. k. p. l. a. z.

In unser Handelsregister A wurde heute unter Nummer 1495 die Firma: „Zimmermann u. Müller Wiesbaden“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Heinrich Zimmermann und Julius Müller, beide in Wiesbaden. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Februar 1920 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die beiden Gesellschafter nur gemeinschaftlich ermächtigt. Dem Kaufmann Walter Steinbrücker zu Saarbrücken ist in der Art Procura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Gesellschafter zur Vertretung berechtigt ist.
Wiesbaden, den 7. Februar 1920.
Das Amtsgericht, Abteilung 17. (11.1042)

In unser Handelsregister A wurde heute unter Nr. 1496 die Firma: „E. Goldbach u. Co.“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Ota Goldbach und Maurice Lapata in Wiesbaden. Die offene Handelsgesellschaft hat am 28. Januar 1920 begonnen.
Wiesbaden, den 10. Februar 1920.
Das Amtsgericht, Abteilung 17. (11.1058)

In unser Handelsregister A Nr. 1493 wurde heute bei der Firma: „Stahlwerk Schierstein, B. Benzinger u. Co.“ zu Schierstein eingetragen, daß die Firma in „Industriewerke B. Benzinger u. Co.“ geändert worden ist.
Wiesbaden, den 7. Februar 1920.
Das Amtsgericht, Abteilung 17. (11.1058)

In unser Handelsregister A Nr. 1878 wurde heute bei der Firma: „Alfred Vohnenberger u. Co. Erzeugnisse Optima“ mit dem Sitz zu Schierstein a. Rh. eingetragen, daß die Liquidation beendet und die Firma erloschen ist.
Wiesbaden, den 9. Februar 1920.
Das Amtsgericht, Abteilung 17. (11.1041)

Kauf-Gesuche

Benzin

einer Liter zu kaufen gesucht Ph. Krämer, Langgasse 26. (71)

Kontrollkassen

gebrauchte National kauft B. Bedenbach, Frankfurt a. M., Süd, Cavenheimerlandstr. 35.

Lodenmantel

u. Ueberzieher zu kauf. gesucht. Off. unt. H. 884 an die Gesch. d. Bl. Nikolastraße 11. (1700)

Zu verkaufen

Schwarz. Dunst-Biano

fast neu, wunderschönes Instrument, mit selten schön. Wohlklang u. weich. Ton für 8500. A gegen Bar zu verk. Ansuchen B. Frau Becker, Frankfurt a. M., Süd, Wörfelderlandstr. 32, 1. Et.

Ein hochmod. Damen-Sealmantel

mit Klack-Buschstragen und Pelas, besgl. Preislichmannmantel u. Silber-Buschstragen, selten schöne Exemplare, neu, preiswert zu verkaufen. Ansuchen vorm. 10-12, nachm. 2-4 Uhr bei Refert. Elgenbeim, Eintrachtstraße 5. (1700)

Verchiedenes

Cocos

Läufer und Matten neu eingetroffen.
Hermann Stenzel,
Lapeten, Plouren, Waghäuser
Säulstraße 6. (1716)

„Wintergarten“

Schwalbacher Strasse 8.

Telephon 6029.

Sonntag, den 15. Februar 1920, nachmittags 3 Uhr

II. grosser Masken-Ball

mit Faschingstreiben.

Der Glanzpunkt der Saison!

Montag, 16. Febr. (Rosenmontag), abends 5 Uhr

Künstlerfest

Grosses karnevalistisches Treiben mit neuen feenhaften Dekorationen Ueberraschungen!!?

Maskenkostüm oder Gesellschafts-Anzug Vorschrift. Die Leitung des Abends hat in liebenswürdiger Weise Herr Viktor Burg übernommen. Eintritt: Damenkarte Mk. 15.—, Herrenkarte Mk. 25.—

Dienstag, den 17. Februar 1920, abends 5 Uhr

III. grosser Masken-Ball

mit Faschingstreiben.

Eintritt: Damenkarte Mark 10.—, Herrenkarte Mark 20.—.

Weinklause

NONNENHOF G. m. b. H.

Kirchgasse 15 WIESBADEN Fernruf 6072.

Künstlerische Leitung Direktor Arno Bium.

Samstag, den 14. Februar

Grosser Faschings-Abend

Anfang 6 Uhr.

Sonntag, den 15. Februar

ab mittags 3 Uhr

Grosser Maskenball

m. reizenden Ueberraschungen

Gesellschafts-Anzug oder Maske.

- NB. Kein Demaskierungs-Zwang! -

Tischbestellungen werden nur bis Samstag angenommen.

Montag, 16. und Dienstag, 17. Februar

Grosser Faschings-Trubel

in sämtlichen Räumen.

Ganz Wiesbaden spricht von Paul Rochelli.

Nassauisches Landestheater.

Sonntag, 14. Februar, abends 6.30 Uhr. (20. Vorst.) Abonnement C.

Comedien

Metodrama in 1 Akt, dem gleichnamigen Selbststück von G. Verga entnommen von G. Fargioni-Togetti und G. Menardi. Deutsche Bearbeitung von D. Berggruen. Musik von G. Rodcagnol.

Saurius, eine junge Bäuerin Maria Sommer
Furibba, ein junger Bauer Fredy Busch
Pavia, seine Mutter Viky Haas
Risto, ein Fuhrmann Felix Heiliger als Gast
Velia, seine Frau Therese Müller-Steigel
Eine Bäuerin Selga Weimerz

Landleute. Kinder.
Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.

Dienstag: Der Bassano (Pantfaeri).
Drama in 2 Akten mit einem Prolog. Dichtung u. Musik v. N. Bonaccorso.
Deutsch von E. Hartmann

Canto, Haupt einer Tanzkompanie
(Singspiel) Franz Josef a. G.
Nedda, sein Weib (Soubrette) Maria Sommer
Lento, Komdiant (Tadler) Felix Heiliger a. G.
Peppe, Komdiant (Charakter) Felicitas Schorn

(In der Komödie)
Elvira, ein junger Bauer Fritz Wehler
Erster Bauer Heinrich Bergmann
Zweiter Bauer Hans Schulz

Landleute beiderlei Geschlechts und Waffentänzer.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Galabrien am 15. August (Festtag) 1865.
Ende gegen 9.15 Uhr.

Sonntag, 6 Uhr: Oberon. Aufgeh. Ab. — Montag, 6.30 Uhr: Die drei
Zwillinge. Ab. A. — Dienstag, 6.30 Uhr: Die Hebräer. Ab. B. —
Mittwoch, 6.30 Uhr: Zum ersten Male: Die drei Könige. Ab. C. — Donnerstag,
6.30 Uhr: Der Goldschmied von Toledo. Ab. D. — Freitag, Anfang unbekannt.
Französische Vorstellung: L'Amour veille (Die Liebe wacht). Aufgeh.
Ab. — Samstag, 6.30 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. Ab. E. — Sonntag,
5 Uhr: Paganini. Aufgeh. Ab. — Montag, 6.30 Uhr: 5. Symphonie
Konzert.

Berier Teppiche und 2 Kelims

gegen hohen Preis zu kaufen gesucht.

Wagmann,

Seelgasse 26. Tel. 2054.

Tot könnte man sich lachen über Paul Rochelli.

Park-Diele

Grosser Karneval-Rummel!

Auftreten des I. Operetten-Tenors Alfred Doerner vom Nationaltheater in München.

Anfang abends 7 1/2 Uhr, nachmittags 4 Uhr.

Tische können nicht reserviert werden.

MAXIM

Die eleganteste Wein-Diele Wiesbadens Webergasse 8 (im früh. Wiener-Café)

Erstklassige Zigeunermusik

Vorzügliche Küche Gutgepflegte Weine

Telefon-Anschlüsse Nr. 315 und Nr. 5978.

In unser Handelsregister A wurde heute unter Nummer 1498 die Firma: „Ostendener u. Co.“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Leon Ostendener in Mainz und Josef Wm in Wiesbaden. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Februar 1920 begonnen. Wiesbaden, den 11. Februar 1920. Das Amtsgericht, Abteilung 17. (H. 1000)

Paul Rochelli hören Sie allabendlich in der Weinklause.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 14. Februar 1920. Abends 7 Uhr. Erstes Schauspiel Max Haas (früher am Hof. Landestheater).

Ein Palastraum.

Operette in 3 Akten von Felix Lormann und Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Novelle aus Hans Müller's „Buch der Abenteuer“). Musik von Edgar Straub.

In den Hauptrollen sind besetzt die Damen: Vera Jagen, Helma Winkelmann, Gisela Sturm, die Herren Max Haas a. G., Eduard Witz, Oskar Dugge, Rudolf Duno, Kurt Stolzenberg, Hermann Garadal. Ende etwa 8.30 Uhr.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Die Faschings-Abende: Der liebe Augustin. — Montag: Eine Ballnacht. (Halbe Preise). — Dienstag: Die Fuppe. —

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 14. Februar, 4-5.30 Uhr. 76. Abonnements-Konzert.

Nachmittags-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leit.: Herr Hermann Jäger, Städt. Kapellmeister.

1. Schauspiel zur Oper „Faust“ von Ch. Gounod. — 2. Deutsch und ungarisch von W. Hoffmann. — 3. Drei Sätze aus der Suite „Auf der Wanderfahrt“ von W. Knappe. — 4. In leuchtiger Nacht, Walzer von G. Heiser. — 5. Ouvertüre zur Oper „Die Nibelungen“ von R. Wagner. — 6. Schlaf-eis, mein Pelzchen, Wiegenlied von H. Heise. — 7. Fantezie aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.

6-8.30 Uhr. Abend-Konzert. 76. Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leit.: Herr Hermann Jäger, Städt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von W. A. Mozart. — 2. Dämmerung von G. Heineke. — 3. Unter der Dorfkirche von G. Heineke. — 4. Fantezie aus der Oper „Die verkaufte Braut“ von F. Enciciana. — 5. Der Ritt der Walküren aus dem Waldrama „Die Walküre“ von R. Wagner. — 6. Schummelied von H. Heise. — 7. Fantezie aus der Oper „Der Freischütz“ von G. W. v. Weber.

Mainzer Stadt-Theater.

Sonntag: Kida. — Sonntag, nachm. Die Bremer Stadtmusikanten. Kida. Die lustigen Weiber von Windsor.

Dauerbrandöl

gibt höchsten Brennwert.

höchste Hitzeentwicklung und längere Brenndauer.

— überall sofort verwendbar. —

Groß- u. Klein-Verkauf: Werner & Otto, Wiesbaden, Zahnstr. 10. Gefäße bitte mitbringen. (3. 42)

Versäumen Sie nicht sich Paul Rochelli anzuhören.